

Rheinland-Pfalz regional: Landkreis Südliche Weinstraße



Von Simone Emmerichs

Vom 28. bis 30. Juni 2019 fand in Annweiler am Trifels im Landkreis Südliche Weinstraße der 35. Rheinland-Pfalz-Tag statt. Aus diesem Anlass wird der Kreis in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt. Die Stadt Annweiler feiert in diesem Jahr zudem 800 Jahre Stadtrechte.

Die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz werden als Siedlungsraum und Wirtschaftsstandort von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Region mit langer Geschichte

Keltensiedlung
800 vor Christus

Der Bereich des heutigen Landkreises Südliche Weinstraße war schon 800 vor Christus von Kelten besiedelt. Im Jahr 83 nach Christus wurde die römische Provinz „Germania Superior“ gegründet, deren Bewohnerinnen und Bewohner bereits Weinbau betrieben. Mit der Wahl Konrad II. zum König des Ostfrankenreichs begann 1024 die Salierherrschaft; die Reichsfeste Trifels wurde erstmals erwähnt. Im Jahr 1138 übernahmen die Staufer die Reichsführung; der Trifels wurde zu einer wehrhaften Burg ausgebaut und zum Mittelpunkt des Reiches. Hier wurden auch die Reichskleinodien Krone, Reichsapfel, Reichsschwert und Zepter aufbewahrt. Im Jahr 1193 wurde der englische König Richard Löwenherz auf der Burg gefangen gehalten.

Im 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) hatte die Pfalz verschiedene Besatzer; im Pfälzischen Erbfolgekrieg von 1688 bis 1697 wurde sie in weiten Teilen zerstört. Auf dem Wiener Kongress erfolgte die Abtretung der Pfalz an Bayern. Die zunächst geschaffene Kreis- bzw. Bezirksdirektion Landau wurde später auf drei Landkommissariate aufgeteilt, darunter Landau und Bad Bergzabern. Die Stadt Landau erlangte 1910 die Kreisfreiheit. Aus den bayrischen Landkommissariaten (später Bezirksämter genannt) gingen 1939 die Landkreise Landau und Bad Bergzabern hervor.

Zunächst getrennte Landkreise Landau und Bad Bergzabern

Im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform 1969 wurden die beiden Kreise zum neuen Landkreis Landau-Bad Bergzabern zusammengelegt und gleichzeitig einige Gemeinden an den angrenzenden Landkreis

Seit 1978 „Südliche Weinstraße“

Pirmasens (seit 1997 Landkreis Südwestpfalz) sowie die kreisfreien Städte Landau und Neustadt ausgegliedert. Im Jahr 1972 erfolgte die Eingliederung von sechs Gemeinden in die kreisfreie Stadt Landau, 1974 kam Hayna vom Landkreis Germersheim zum Landkreis Landau-Bad Bergzabern. Seit 1978 führt der Kreis den Namen „Südliche Weinstraße“. Der Name leitet sich von der „Deutschen Weinstraße“ ab, die als eine der ältesten touristischen Straßen in Deutschland durch das Weinbaugebiet der Pfalz verläuft.¹

Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinne

110 620 Einwohnerinnen und Einwohner

Ende 2017 lebten 110 620 Menschen im Landkreis Südliche Weinstraße. In den letzten vier Jahrzehnten ist die Bevölkerungszahl des Kreises gestiegen: Zwischen 1970 und 2017 erhöhte sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 12 450 bzw. 13 Prozent. Im Landesdurchschnitt stieg die

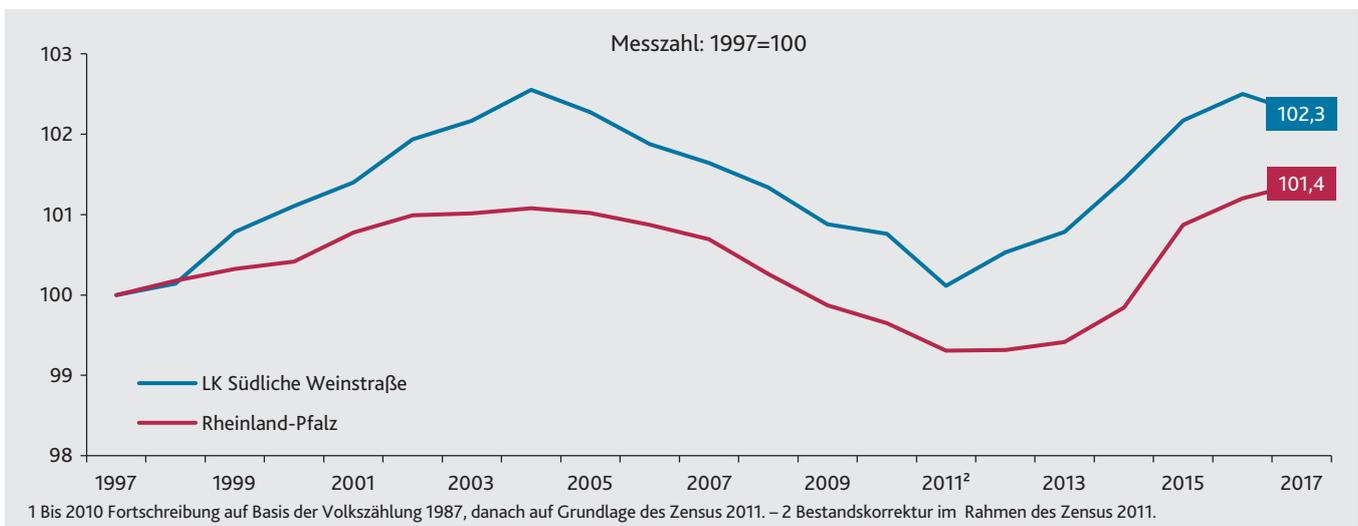
¹ Informationen zur Geschichte des Kreises finden Sie u. a. unter www.suedliche-weinstrasse.de/de/landkreis/informationen/geschichte.php oder www.suedlicheweinstrasse.de/service/presse/basistexte/

Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum um elf Prozent, im Durchschnitt der Landkreise lag das Plus bei 14 Prozent.

In den 70er-Jahren bis zum Beginn der 80er-Jahre war die Bevölkerungszahl des Kreises, ebenso wie im Land insgesamt, rückläufig. Wanderungsverluste in einigen Jahren und ein negativer natürlicher Saldo (weniger Geburten als Sterbefälle) führten zu stärkeren Bevölkerungsverlusten als im Landesdurchschnitt. In der ersten Hälfte der 80er-Jahre stabilisierte sich die Bevölkerungszahl. Seit 1995 verläuft die Entwicklung günstiger als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Mit 110 940 Menschen wurde 2004 der Höchststand erreicht. Danach führten eine weitgehend ausgeglichene Wanderungsbilanz und ein negativer natürlicher Saldo zu einem Rückgang der Einwohnerzahl bis 2011 auf 108 300. Es folgten fünf Jahre mit Bevölkerungszuwächsen. Im Jahr 2017 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wieder leicht gesunken (–0,2 Prozent). Für die steigende Bevölkerungszahl sind fast ausschließlich Wanderungsgewinne verantwortlich.

Höchststand der Bevölkerungszahl im Jahr 2004

G 1 Bevölkerung 1997–2017¹



Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsüberschüsse

In den 70er-Jahren und Anfang der 80er-Jahre schwankten die Salden der Wanderungsbilanz des Kreises stark und waren in einigen Jahren auch negativ. In den folgenden zwanzig Jahren war die Bilanz durchgehend positiv. Starke Wanderungsgewinne verzeichnete der Kreis, wie auch das Land, mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze und der Öffnung Mittel- und Osteuropas. Von 1989 bis 1993 wurden jährlich zwischen 1 200 und 1 600 mehr Zu- als Fortzüge verbucht. Während in Rheinland-Pfalz ab Mitte der 90er-Jahre nur noch vergleichsweise geringe Überschüsse registriert wurden, verzeichnete der Kreis weiterhin deutliche Wanderungsgewinne.

In den Jahren 2005 bis 2009 wies die Wanderungsbilanz nur noch geringe Überschüsse und sogar Defizite aus. Seit 2010 werden jedoch durchgängig Gewinne verbucht – besonders hohe in den Jahren 2014 und 2015.

Im Jahr 2017 gab es nur noch einen leichten Wanderungsüberschuss von 45 Personen; den 5 533 Fortzügen standen 5 578 Zuzüge gegenüber. Bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bevölkerung ergibt sich ein Wanderungssaldo von +0,4 je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern. Damit lag der Wanderungsüberschuss 2017 sowohl unter dem rheinland-pfälzischen Mittel (+4,3) als auch unter dem Durchschnitt der Landkreise (+3,8).

Natürlicher Saldo negativ: Weniger Geburten als Sterbefälle

Bis auf leichte Überschüsse in den Jahren 1970, 1988 und 1992 fiel die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung für den Kreis Südliche Weinstraße durchgehend negativ aus. Seit 1970 gab es also fast nur Geburtendefizite. Im Jahr 2017 standen 952 Geburten 1 259 Sterbefälle gegenüber. Folglich nahm die Einwohnerzahl aufgrund natürlicher Bevölkerungsbewegungen um

307 Personen ab. Das natürliche Defizit beläuft sich somit auf 2,8 Personen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern (Rheinland-Pfalz: -2,4; Landkreise: -2,9).

Geburtenrate

Die **Geburtenrate** (zusammengefasste Geburtenziffer) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder an, die eine Frau – statistisch gesehen – im Durchschnitt in ihrem Leben zur Welt bringt.

Im Jahr 2017 brachte eine im Landkreis lebende Frau in ihrem Leben durchschnittlich 1,65 Kinder zur Welt. Die Geburtenrate lag damit etwas über dem Landesdurchschnitt (1,59). Im Durchschnitt der Landkreise waren es 1,67 Kinder je Frau.

Geburtenrate: 1,65 Kinder je Frau

Die Gesamtzahl der geborenen Kinder wird nicht nur durch die Geburtenrate, sondern auch durch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter bestimmt. Der Anteil der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren an allen Frauen lag im Kreis mit 31 Prozent etwas unter dem Durchschnitt (Rheinland-Pfalz: 33 Prozent; Landkreise: 31 Prozent).

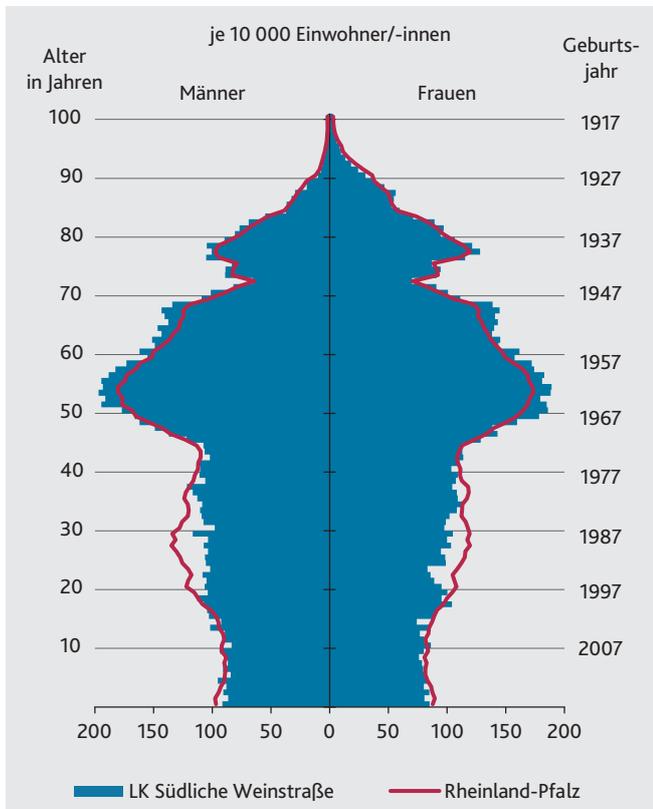
Demografische Alterung macht sich bereits bemerkbar

Der demografische Wandel macht sich auch im Kreis Südliche Weinstraße bemerkbar. Das zeigt ein Blick auf die Bevölkerungspyramide. Wie im Land insgesamt stehen weniger junge Menschen einer deutlich größeren Zahl von Menschen in höheren Altersgruppen gegenüber, die bereits das Rentenalter erreicht haben oder es in den nächsten zwanzig Jahren sukzessive erreichen werden.

Die Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Südliche Weinstraße weicht gegenwärtig nur wenig von der Altersstruktur der Landes-

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2017 nach Alter und Geschlecht



bevölkerung ab. Der Anteil der jüngeren Menschen unter 20 Jahren liegt bei knapp 18 Prozent (Rheinland-Pfalz: gut 18 Prozent); er ist in den vergangenen zehn Jahren um 2,3 Prozentpunkte gesunken (Rheinland-Pfalz: $-1,8$ Prozentpunkte). Die Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren haben einen Bevölkerungsanteil von 59 Prozent (Rheinland-Pfalz: 60 Prozent); er erhöhte sich seit 2007 leicht um 0,4 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: $+0,6$ Prozentpunkte). Dagegen ist der Anteil der älteren Menschen über 65 Jahren seit 2007 deutlich gestiegen um 1,8 Prozentpunkte auf knapp 23 Prozent (Rheinland-Pfalz: $+1,2$ Prozentpunkte auf knapp 22 Prozent).

Der Jugend- und der Altenquotient bringt die Lasten zum Ausdruck, die durch den

demografischen Wandel auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter entstehen. Im Jahr 2017 wurden auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 38 ältere Menschen ab 65 Jahren gezählt. Das sind etwas mehr als in den Landkreisen insgesamt (37) und im Landesdurchschnitt (36). Im Vergleich zu 1970 ist der Altenquotient im Kreis um 13 Prozentpunkte gestiegen (Rheinland-Pfalz und Landkreise: ebenfalls $+13$ Prozentpunkte).

Leicht überdurchschnittlicher Altenquotient

Der Jugendquotient im Landkreis Südliche Weinstraße liegt gleichauf mit dem Landeswert und nur leicht unter dem Durchschnitt der Landkreise. Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kommen dort 30 jüngere Menschen unter 20 Jahren (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 30; Landkreise: 31) Im Vergleich zu 1970 ist der Jugendquotient mit einem Minus von 31 Prozentpunkten im Kreis aber etwas stärker gesunken als im Land insgesamt und im Durchschnitt der Landkreise (-27 bzw. -28 Prozentpunkte).

Der kräftige Rückgang des Jugendquotienten hat dafür gesorgt, dass in den vergangenen zehn Jahren im Landkreis Südliche Weinstraße die Gesamtlast für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter fast stabil geblieben ist. Die Summe aus Jugend- und

Gesamtlastquotient stabil

Jugend- und Altenquotient

Der **Jugendquotient** setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Der **Altenquotient** setzt die Bevölkerung ab 65 Jahre ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen.

Landkreis Südliche Weinstraße



Verwaltungsstruktur und Bevölkerung

Der Landkreis Südliche Weinstraße besteht aus den sieben Verbandsgemeinden Bad Bergzabern (21 Ortsgemeinden), Edenkoben (16), Landau-Land (14), Annweiler am Trifels (13), Herxheim (4), Offenbach an der Queich (4) und Maikammer (3). Der Sitz der Kreisverwaltung befindet sich in der kreisfreien Stadt Landau in der Pfalz, die vom Kreis umschlossen wird. Der Kreis Südliche Weinstraße gehört zum rheinland-pfälzischen Teil der grenzüberschreitenden Planungsregion Rhein-Neckar.

In den Gemeinden des Landkreises leben rund 110 600 Menschen. Bezogen auf die Kreisfläche von 640 Quadratkilometern ergibt sich damit eine Bevölkerungsdichte von 173 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern je Quadratkilometer. Damit liegt die Bevölkerungsdichte über dem Durchschnitt der Landkreise (160) aber unter dem Landesdurchschnitt (205).

Die einwohnerstärkste Verbandsgemeinde ist Bad Bergzabern mit rund 24 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dagegen stellt Maikammer mit 8 100 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste der sieben Verbandsgemeinden dar. Die bevölkerungsstärkste Gemeinde im Kreis ist Herxheim bei Landau mit 10 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Oberschlettenbach in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern ist mit 142 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Ortsgemeinde im Kreis.

Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Fläche 2017 nach Verwaltungsbezirken

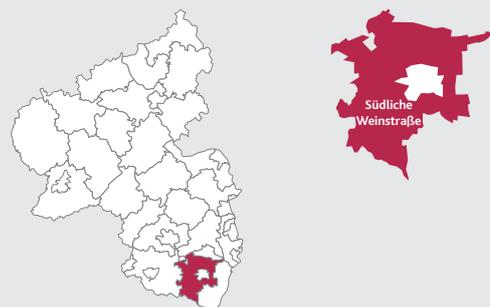
Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		Bevölkerungsdichte	Fläche insgesamt
	insgesamt	Veränderung		
	31.12.2017 Anzahl	31.12.2017/2007 %	31.12.2017 Anzahl	31.12.2017 km ²
VG Annweiler am Trifels	16 838	-2,1	130	130
VG Bad Bergzabern	24 045	-1,2	146	165
VG Edenkoben	20 341	3,5	170	120
VG Herxheim	14 978	1,7	300	50
VG Landau-Land	13 660	-2,5	151	91
VG Maikammer	8 099	1,5	204	40
VG Offenbach an der Queich	12 661	5,0	278	46
Landkreis Südliche Weinstraße	110 622	0,6	173	640
Zum Vergleich				
Landkreise	3 009 555	-0,4	160	18 787
Rheinland-Pfalz	4 073 679	0,7	205	19 858

Geografische Lage und Flächennutzung

Der Landkreis erstreckt sich im südlichen Rheinland-Pfalz über eine Fläche von 640 Quadratkilometern. Im Norden grenzt er an den Landkreis Bad Dürkheim und an das Stadtgebiet von Neustadt an der Weinstraße. Im Westen grenzt er an den Rhein-Pfalz-Kreis und den Kreis Germersheim, im Süden an das französische Département Bas-Rhin. Westlicher Nachbar ist der Landkreis Südwestpfalz.

Im Osten reicht der Kreis in die Pfälzische Rheinebene und erstreckt sich im Westen in den Pfälzerwald. Dort liegt auch die höchste Erhebung des Kreises, die Kalmit ist mit 673 Metern Höhe auch der höchste Berg des Pfälzerwaldes.

Gut 44 Prozent der Bodenfläche des Kreises sind bewaldet, etwas mehr als im Durchschnitt der Landkreise (41 Prozent). Landwirtschaftlich genutzt werden 41 Prozent der Kreisfläche (Landkreise: 42 Prozent). Insgesamt liegt der Anteil der Flächen für Vegetation bei 87 Prozent. Als Siedlungsfläche dienen 7,2 Prozent der Fläche (Landkreise: 7,6 Prozent). Auf die Verkehrsfläche entfallen 5,2 Prozent (Landkreise: 5,8 Prozent). Der Gewässeranteil liegt bei 0,7 Prozent (Landkreise: 1,3 Prozent), größte Fließgewässer sind die Queich und – nahe der Grenze zu Frankreich – die Lauter, die am Oberlauf Wieslauter genannt wird.



Altenquotient belief sich 2007 auf 69 und liegt heute bei 68 (Landkreise: ebenfalls 68; Rheinland-Pfalz: 66). Das wird sich in Zukunft ändern.

Bis 2040 relativ günstige Bevölkerungsentwicklung

Vorausberechnung: Mittelfristig noch leichte Bevölkerungszuwächse im Kreis

Die fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes, die im Februar vorgelegt wurde, zeigt dass sich die demografische Alterung in den kommenden Jahren deutlich beschleunigen wird.² Unter den Annahmen der mittleren Variante dieser Vorausberechnung mit dem Basisjahr 2017 sinkt die Bevölkerungszahl von Rheinland-Pfalz bis 2040 um 2,6 Prozent von 4,07 Millionen auf 3,97 Millionen. Die Landkreise werden von der Entwicklung stärker betroffen sein als die kreisfreien Städte (-3,4 bzw. -0,4 Prozent). Lediglich in fünf der zwölf kreisfreien Städte und fünf der 24 Landkreise ist noch mit einem Bevölkerungswachstum zu rechnen. Zu diesen fünf Landkreisen gehört auch der Kreis Südliche Weinstraße mit einem leichten Plus von 0,2 Prozent (+1 700 Einwohnerinnen und Einwohner). Diese Entwicklung beruht vor allem auf erwarteten Wanderungsgewinnen, die vornehmlich auf Suburbanisierungswanderungen aus benachbarten wirtschaftsstarken städtischen Räumen zurückzuführen sein dürften.

Moderater Rückgang bei den unter 20-Jährigen erwartet

Die altersstrukturellen Verschiebungen, die schon in der Vergangenheit zu beobachten waren, werden sich schon bald deutlich verstärken und in den nächsten 20 Jahren vor allem die Altersgruppen der 20- bis 65-Jährigen und der 65-Jährigen und Älteren betreffen. Die Zahl der jüngeren Menschen unter

20 Jahren dürfte im Kreis Südliche Weinstraße bis 2040 vergleichsweise moderat um 4,6 Prozent sinken (Landkreise: -9,8 Prozent, Rheinland-Pfalz: -8,1 Prozent). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren könnte bis 2040 um fast 15 Prozent abnehmen (Landkreise: -17 Prozent; Rheinland-Pfalz: -15 Prozent). Die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahre wird dagegen kräftig steigen. Im Landkreis Südliche Weinstraße nimmt sie 43 Prozent zu, und damit deutlich stärker als im Durchschnitt der Landkreise (+38 Prozent) und im Landesdurchschnitt (+34 Prozent). Diese Entwicklungen lassen den Altenquotienten bis 2040 hochschnellen, im Kreis Südliche Weinstraße auf 64 (+26 Punkte), im Durchschnitt der Landkreise auf 62 (+25 Punkte) und im Landesdurchschnitt auf 57 (+21 Punkte). Verursacht wird diese Entwicklung dadurch, dass in den nächsten Jahren immer mehr Babyboomer die Altersgrenze zum Ruhestand überschreiten.

Kräftiger Anstieg der Zahl der älteren Menschen

Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich

Im Jahr 2016 wurde im Landkreis Südliche Weinstraße ein Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen in Höhe von fast 2,8 Milliarden Euro erwirtschaftet.³ Das waren zwei Prozent des gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts.

Infolge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise musste die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2009 einen kräftigen Rückgang des nominalen Bruttoinlandsprodukts hinnehmen (-2,7 Prozent). Im Landkreis Südliche Weinstraße zeigte sich die Wirtschaft wesentlich weniger krisenanfällig (-0,4 Pro-

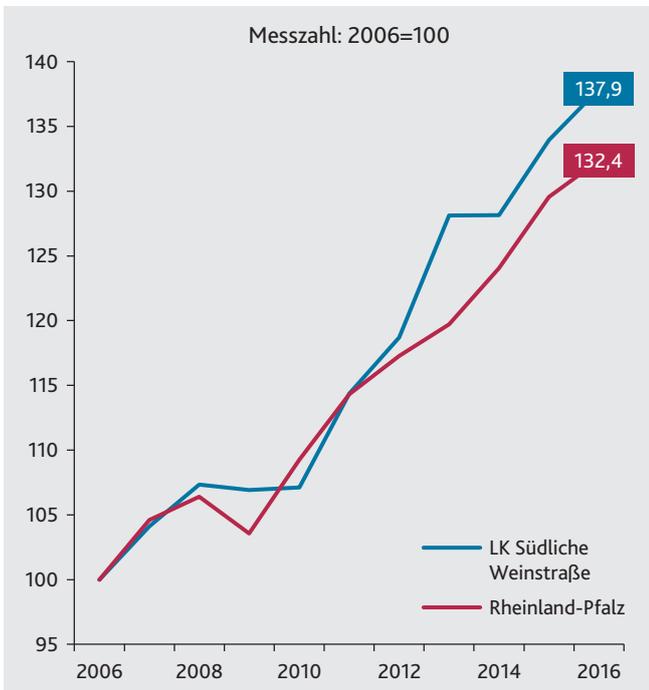
Stabile wirtschaftliche Entwicklung

² Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz – Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017). Bad Ems 2019.

³ Da auf regionaler Ebene keine Preisbereinigung durchgeführt werden kann, wird die Wirtschaftsleistung der Kreise mithilfe der nominalen Wertschöpfung dargestellt.

G 3

Bruttoinlandsprodukt in
jeweiligen Preisen 2006–2016



BIP +38 Prozent gegenüber 2006

Während die konjunkturelle Erholung im Land bereits im Folgejahr zu einem kräftigen Wachstum führte (2010: +5,5 Prozent; 2011: +4,6 Prozent), kam der Aufschwung im Landkreis Südliche Weinstraße erst 2011 (2010: +0,2 Prozent; 2011: +6,8 Prozent). Mit Ausnahme des Jahres 2014, in dem die Wirtschaft stagnierte, – wurde im Landkreis Südliche Weinstraße in jedem Jahr überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Am stärksten stieg die Wirtschaftsleistung 2013 mit einem Plus von 7,9 Prozent. Im Jahr 2016 erhöhte sich das nominale Bruttoinlandsprodukt um 2,9 Prozent (Rheinland-Pfalz: +2,2 Prozent; Landkreise: +2,3 Prozent). Gegenüber 2006 ist die Wirtschaftsleistung im Kreis mit +38 Prozent stärker gestiegen als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (+32 Prozent; Landkreise: +35 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise liegt die Südliche Weinstraße mit diesem langfristigen Wachstum auf Rang neun.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen lag 2016 im Landkreis Südliche Weinstraße bei 60 940 Euro. Im Durchschnitt der Landkreise sowie im Landesmittel war die Arbeitsproduktivität deutlich höher (66 220 bzw. 69 180 Euro). Der Kreis erreichte damit 92 Prozent des Durchschnittswerts der Landkreise bzw. 88 Prozent des Landesniveaus.

Unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Kreis ein überdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitsproduktivität von 2,1 Prozent (Rheinland-Pfalz: +1,4 Prozent). Langfristig blieb der Anstieg mit +21 Prozent etwas hinter der Landesentwicklung zurück (+22 Prozent).

Wenn auch der in Stunden gemessene Umfang der erbrachten Arbeitsleistung berücksichtigt wird, ergibt sich im Kreis Südliche Weinstraße eine Arbeitsproduktivität in Höhe von 45,43 Euro. Sie liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Landkreise bzw. des Landes (50,04 bzw. 52,03 Euro).

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird wesentlich durch die Wirtschaftsstruktur bestimmt: Die Arbeitsproduktivität ist im Produzierenden Gewerbe deutlich höher als in den meisten Dienstleistungs-

Wirtschaftsstruktur beeinflusst Produktivität

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Zurzeit liegen Daten für die kreisfreien Städte und Landkreise für das Jahr 2016 vor. Aktuellere Daten sind noch nicht verfügbar, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst zeitverzögert zur Verfügung stehen.

T 1

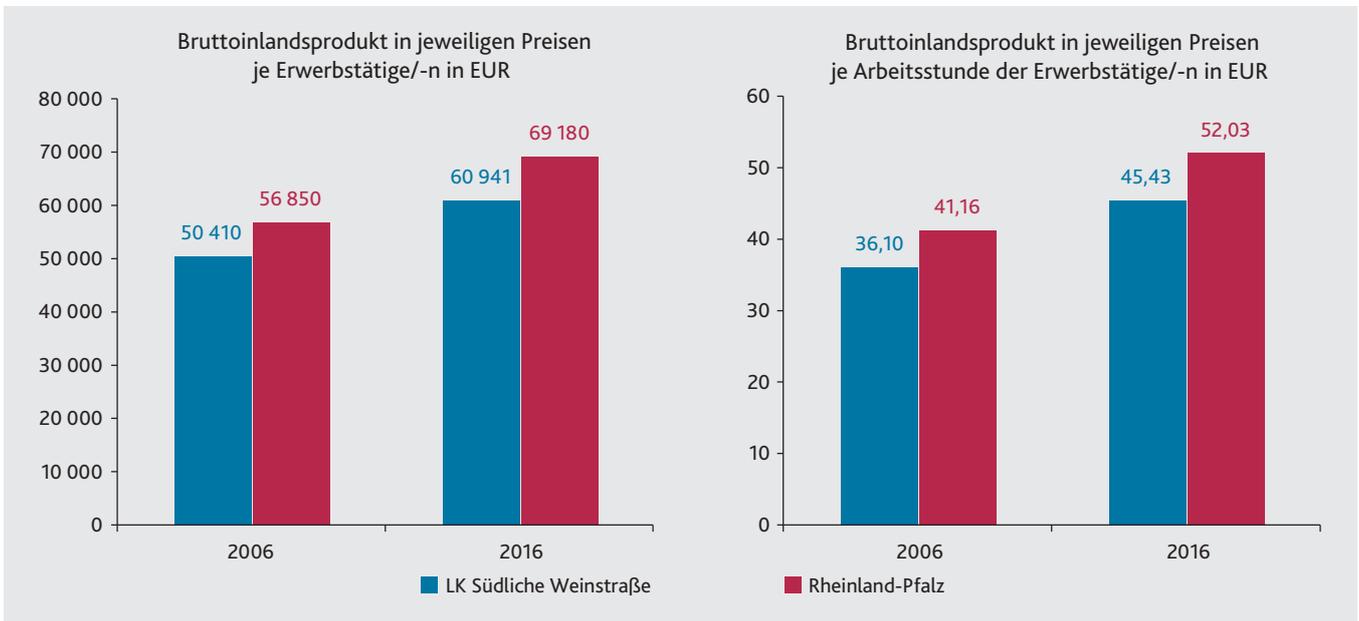
Ausgewählte Kennzahlen des Landkreises Südliche Weinstraße im Kreis- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	LK Südliche Weinstraße	Landkreise	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung	2017	Anzahl	110 622	3 009 555	4 073 679
Veränderung ¹	2016–2017	%	-0,2	0,1	0,2
	2007–2017	%	0,6	-0,4	0,7
Vorausberechnung ²	2017–2040	%	0,2	-3,4	-2,6
	2017–2070	%	-9,3	-13,6	-12,1
Bevölkerungsdichte	2017	Einwohner/-innen je km ²	173	160	205
Natürlicher Saldo	2017	Anzahl	-307	-8 718	-9 940
Wanderungssaldo	2017	Anzahl	45	11 263	17 542
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2017	%	17,9	18,5	18,3
20- bis 65-Jährige	2017	%	59,4	59,5	60,2
65-Jährige und Ältere	2017	%	22,7	22,0	21,5
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2017	je 100 Personen	30,1	31,1	30,4
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2017	je 100 Personen	38,3	37,0	35,7
<hr/>					
Verfügbares Einkommen	2016	EUR je Einwohner/-in	23 424	22 762	22 240
SGB II-Quote ³	2018	je 100 unter Altersgrenze	5,1	x	7,1
<hr/>					
Bruttoinlandsprodukt	2016	Mill. EUR	2 757	82 628	138 500
Veränderung	2015–2016	%	2,9	2,3	2,2
	2006–2016	%	37,9	34,9	32,4
Arbeitsproduktivität					
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n	2016	EUR	60 941	66 216	69 180
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde	2016	EUR	45,43	50,04	52,03
<hr/>					
Erwerbstätige am Arbeitsort	2016	Anzahl	45 246	1 247 850	2 002 010
Arbeitsplatzdichte ⁴	2016	je 1 000 Einwohner/-innen	627	636	749
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵	2018	Anzahl	31 314	857 305	1 411 523
Arbeitslosenquote ⁶	2018	%	3,7	3,8	4,4
15 bis unter 25 Jahre	2018	%	3,6	3,6	4,1
55 bis unter 65 Jahre	2018	%	4,7	4,3	4,8

1 Jahr 2007 auf Basis der Volkszählung 1987.– 2 Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017), mittlere Variante. – 3 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze. – 4 Je 1 000 Einwohner/-innen der Durchschnittsbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – 5 Am Arbeitsort; Stand 30.6.2018. – 6 Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

G 4

Arbeits- und Stundenproduktivität 2006 und 2016



bereichen. Ein Grund hierfür ist die höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten niedriger als in den Dienstleistungsbereichen, wodurch die Arbeitsproduktivität – als Quotient aus Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen – höher ausfällt. Innerhalb des sehr heterogenen Dienstleistungssektors fällt die Arbeitsproduktivität jedoch unterschiedlich aus. Die Arbeitsproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft bleibt

hinter der des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbereiche zurück.

Gute Entwicklung in allen Wirtschaftsbereichen – Weinbau prägt den Kreis

In der Südlichen Weinstraße wurden 2016 rund 64 Prozent der gesamten Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen erzielt (Rheinland-Pfalz: 65 Prozent; Landkreise: ebenfalls 64 Prozent). Diese Bereiche erwirtschafteten fast 1,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Wertschöpfung im tertiären Sektor um 3,3 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz und Landkreise: +3 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde ein Wachstum von 34 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent; Landkreise: ebenfalls +34 Prozent).

Anteil der Dienstleistungsbereiche: 64 Prozent

Arbeitsproduktivität

Für regionale Vergleiche der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte des Bruttoinlandsprodukts nicht geeignet, da sich die Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Für Vergleiche muss daher die Arbeitsproduktivität herangezogen werden. Als Bezugsgröße kommt die Zahl der Erwerbstätigen bzw. der geleisteten Arbeitsstunden in Betracht.

Der Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ erwirtschaftete 464 Millionen Euro und kam damit auf einen Wertschöpfungs-

Stärkstes Wachstum: „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“

anteil von 19 Prozent (Rheinland-Pfalz und Landkreise: 18,5 Prozent). Gegenüber 2015 stieg die Wirtschaftsleistung um 7,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: +3,8 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde im Vergleich der 36 kreisfreien Städte und Landkreise in diesem Wirtschaftsbereich mit +65 Prozent das zweitstärkste Wachstum aller 36 kreisfreien Städte und Landkreise erzielt (Rheinland-Pfalz: +27 Prozent). Nur im Landkreis Germersheim war der Anstieg etwas höher (+68 Prozent).

Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ trug 561 Millionen Euro bzw. 23 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung im Kreis bei (Rheinland-Pfalz: 24 Prozent; Landkreise: 22 Prozent). Hierzu gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie private Haushalte mit Hauspersonal. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung nur leicht um

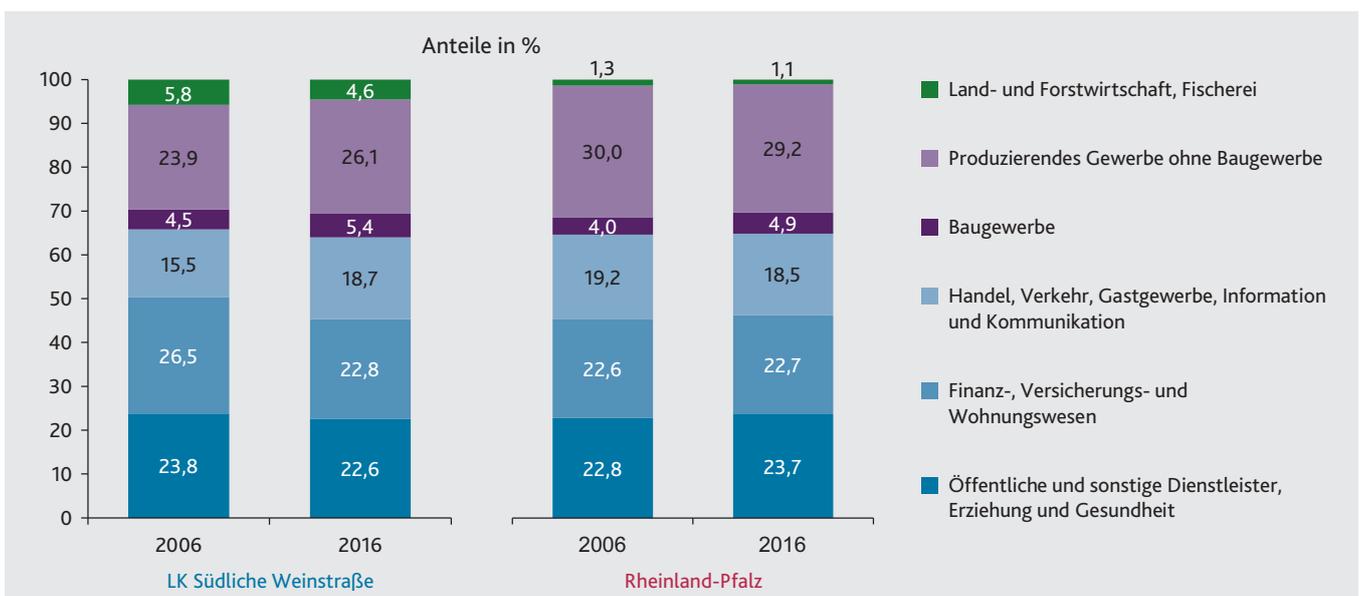
0,4 Prozent (Rheinland-Pfalz und Landkreise: +2,9 Prozent). Mit +30 Prozent ist dieser Dienstleistungsbereich auch langfristig unterdurchschnittlich gewachsen (Rheinland-Pfalz: +37 Prozent; Landkreise: +38 Prozent).

Mit 565 Millionen Euro steuerte auch der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ 23 Prozent zur Wertschöpfung bei (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 23 Prozent; Landkreise: 24 Prozent). Die Wirtschaftsleistung dieses Bereichs, zu dem das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleister für Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen zählen, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen überdurchschnittlichen Anstieg um 3,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: +2,4 Prozent; Landkreise: +2,6). Im Vergleich zu 2006 zeigte sich hier mit +18 Prozent das geringste Wachstum unter den Dienstleistungsbereichen (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent; Landkreise: +31 Prozent).

Langfristig geringstes Wachstum: „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“

G 5

Bruttowertschöpfung 2006 und 2016 nach Wirtschaftsbereichen



Langfristig überdurchschnittliches Wachstum des Produzierenden Gewerbes

Das Produzierende Gewerbe trug 2016 im Landkreis rund 781 Millionen Euro bzw. 31 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei und lag damit etwas unter dem Landesdurchschnitt bzw. dem Durchschnitt der Landkreise (34 bzw. 35 Prozent). Im Vergleich zu 2015 ist die Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe um 3,3 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +1,1 Prozent; Landkreise: +1,5 Prozent). Langfristig wurde hier ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum von 52 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent; Landkreise: +37 Prozent).

Zum starken längerfristigen Wachstum des Produzierenden Gewerbes haben sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch das Baugewerbe beigetragen: Die Industrie, die 2016 einen Wertschöpfungsanteil von 24 Prozent hatte (Rheinland-Pfalz: 26 Prozent; Landkreise: 25 Prozent), steigerte ihre Wertschöpfung seit 2006 um 52 Prozent und wuchs damit wesentlich stärker als im Landesdurchschnitt (+31 Prozent; Landkreise: +34 Prozent). Das Baugewerbe kam auf einen Wertschöpfungsanteil von 5,4 Prozent (Rheinland-Pfalz: 4,9 Prozent; Landkreise: 6,2 Prozent) und erhöhte seine Wirtschaftsleistung in den vergangenen zehn Jahren um 63 Prozent (Rheinland-Pfalz: +60 Prozent; Landkreise: +65 Prozent).

Überdurchschnittlicher Landwirtschaftsanteil

Die Landwirtschaft hat im Kreis Südliche Weinstraße ein relativ hohes Gewicht: Im Jahr 2016 erwirtschaftete der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ 113 Millionen Euro, das war die dritthöchste landwirtschaftliche Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz und wurde nur von den Landkreisen Alzey-Worms sowie Mainz-Bingen übertroffen. Diese drei Kreise zusammen trugen 29 Prozent zur landwirtschaftlichen Wertschöpfung in

Rheinland-Pfalz bei. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der gesamten Wertschöpfung des Kreises lag mit 4,6 Prozent deutlich über dem rheinland-pfälzischen Mittel (1,1 Prozent) und dem Durchschnitt der Landkreise (1,6 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Wertschöpfung in der Landwirtschaft in der Südlichen Weinstraße zwar um 3,6 Prozent zurück (Rheinland-Pfalz und Landkreise: jeweils –3,9 Prozent), gegenüber 2006 konnte aber ein überdurchschnittliches Plus von 8,6 Prozent registriert werden (Rheinland-Pfalz: +5 Prozent; Landkreise: +3,4 Prozent). Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft hängt wesentlich von den Erntemengen ab, die auch witterungsbedingten Schwankungen unterliegt.

Im Kreis Südliche Weinstraße dürfte die überdurchschnittliche Wertschöpfung der Landwirtschaft wesentlich auf den Weinbau zurückzuführen sein. Der Weinbau hat hier eine besondere Bedeutung und eine lange Tradition. Dies zeigt sich nicht nur im Namen sondern auch im Wappen des Kreises, in dem Trauben dargestellt sind und der Schrägbalcken auf die Deutsche Weinstraße verweist.

Mit knapp einem Sechstel der rheinland-pfälzischen Rebfläche liegt der Kreis unter den Verwaltungsbezirken hinter den Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen auf dem dritten Platz. Die Rebflächen des Kreises gehören zum Weinanbaugebiet Pfalz. Vorherrschende Rebsorten sind Weißer Riesling, Dornfelder, Müller-Thurgau und Ruländer. Durch günstige klimatische Bedingungen und hochwertige Böden wachsen in der Region aber auch Feigen, Kiwis, Esskastanien und Mandeln.

Drittgrößte Weinbaugemeinde

Überdurchschnittliches verfügbares Einkommen

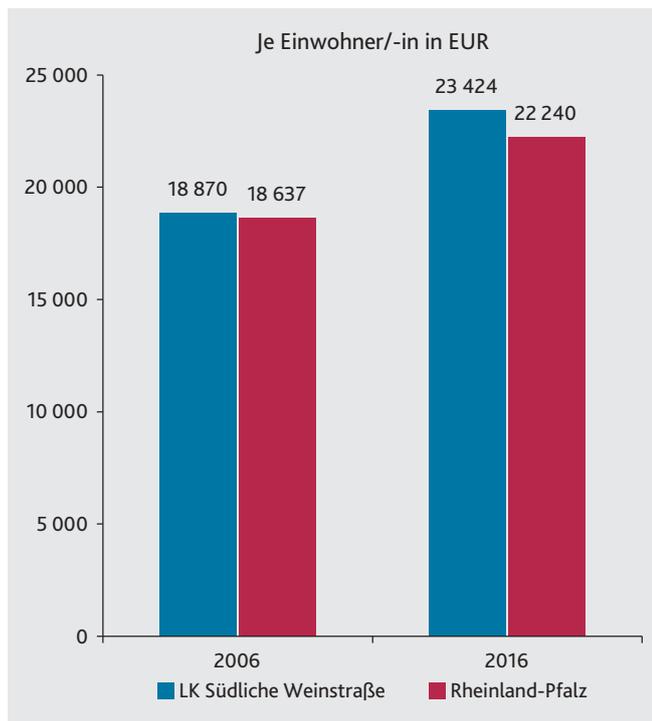
Verfügbares Einkommen als Indikator für Wohlstand und Kaufkraft

Insgesamt standen den privaten Haushalten im Kreis Südliche Weinstraße 2,6 Milliarden Euro Einkommen zur Verfügung. Das entspricht einem Anteil von 2,9 Prozent

am gesamten verfügbaren Einkommen in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr ist das verfügbare Einkommen im Kreis um 2,7 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,6 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2006 hat es sich um 25 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +20 Prozent).

G 6

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2006 und 2016



Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen umfasst alle Erwerbs- und Vermögenseinkommen der im Landkreis Südliche Weinstraße lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge.

Das verfügbare Einkommen entspricht dem Einkommen, das den privaten Haushalten im Landkreis letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Es ist ein Indikator für die Kaufkraft der Menschen, die in einer Region leben.

Jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner des Landkreises Südliche Weinstraße hatte 2016 im Durchschnitt 23 420 Euro für den Konsum und zum Sparen zur Verfügung. Damit war das Pro-Kopf-Einkommen in der Südlichen Weinstraße um 660 Euro höher als im Durchschnitt der Landkreise (22 760 Euro) und sogar 1 180 Euro höher als im Landesdurchschnitt (22 240 Euro).

Pro-Kopf-Einkommen deutlich über Landesdurchschnitt

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Pro-Kopf-Einkommen um 2,1 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +1,9 Prozent). Auch im längerfristigen Vergleich gegenüber 2006 war der Anstieg mit +24 Prozent deutlich überdurchschnittlich (Rheinland-Pfalz: +19 Prozent). Da die Arbeitsproduktivität im Kreis Südliche Weinstraße unterdurchschnittlich ist, dürfte ein Grund für das überdurchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen die Nähe zu wirtschaftsstarken Räumen sein, in die die Menschen, die im Kreis wohnen zum Arbeiten auspendeln.

Vielfältige Angebote für Besucherinnen und Besucher

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz und auch für den Landkreis Südliche Weinstraße. Von besonderer Bedeutung für die Region ist der Wein: Die Deutsche Weinstraße beginnt am Deutschen Weintor in Schweigen-Rechtenbach nahe der französischen Grenze und endet am Haus der Deutschen Weinstraße in Bockenheim im Landkreis Bad Dürkheim.

Wein, Wandern und Mandelblüte

Daneben locken das milde Klima, Burgen und Burgruinen sowie die reizvolle Landschaft vor allem Wanderer und Naturliebhaber in den Kreis – ob zur Mandelblüte im Frühjahr oder im Herbst zu einer Wanderung auf dem „Pälzer Keschdeweg“ durch Kastanienwälder.

Rheinland-Pfalz-Tag vom 28. bis 30. Juni

Ausrichter des diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tages war vom 28. bis 30. Juni 2019 die Stadt Annweiler am Trifels. Das alljährlich in einer anderen Stadt stattfindende Landesfest ist 1984 ins Leben gerufen worden und hat somit bereits zum 35. Mal stattgefunden. Die Besucherinnen und Besucher erwartet hier ein umfangreiches Informations- und Unterhaltungsprogramm. Für Annweiler ist 2019 zudem ein Jubiläumsjahr, da sich die Verleihung der Stadtrechte zum 800. Mal jährt. Im Jahr 1219 erhob Stauferkaiser Friedrich II. Annweiler zur freien Reichsstadt.

Im Jahr 2018 kamen 353 703 Übernachtungsgäste in den Landkreis Südliche Weinstraße, das waren 2,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im rheinland-pfälzischen Mittel

stiegen die Besucherzahlen um ein Prozent, in den Landkreisen lediglich um 0,2 Prozent. Auch im längerfristigen Vergleich zu 2008 konnte der Landkreis Südliche Weinstraße mit +20 Prozent ein überdurchschnittliches Wachstum der Gästezahlen verbuchen. (Rheinland-Pfalz: +16 Prozent; Landkreise: +13 Prozent).

Überdurchschnittlicher Anstieg der Gästezahlen

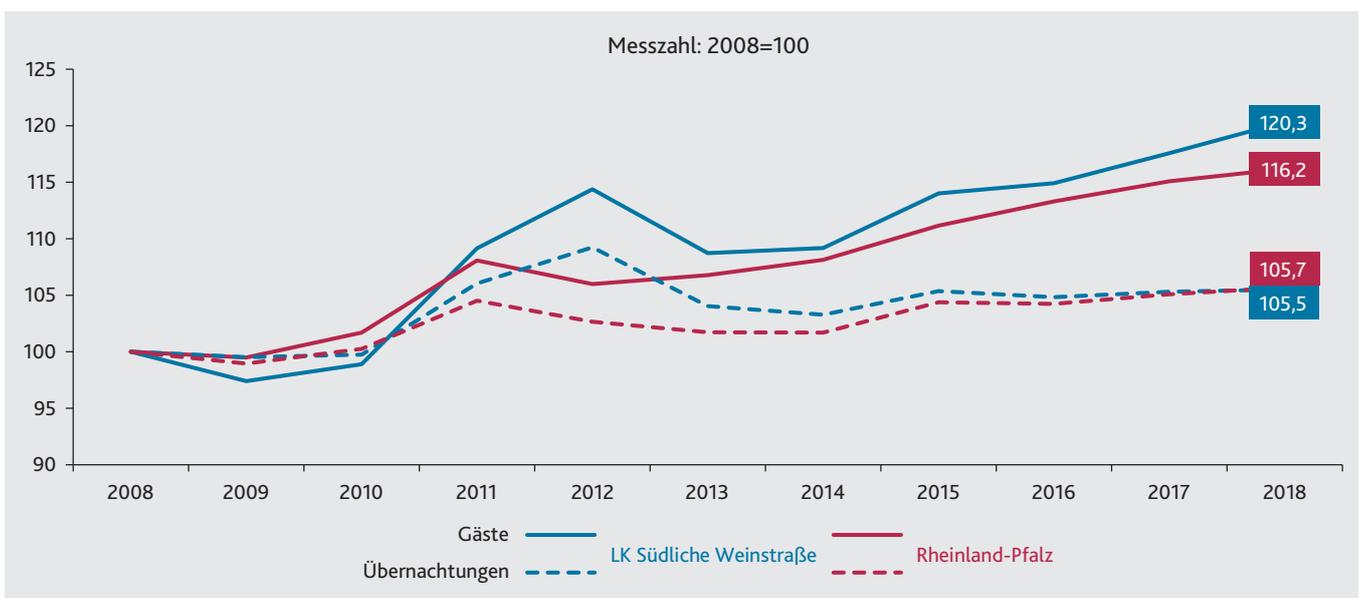
Mit 95,5 Prozent kamen die meisten Übernachtungsgäste des Landkreises aus dem Inland. Der Anteil ausländischer Touristinnen und Touristen lag 2018 bei nur 4,5 Prozent, das ist der niedrigste Wert aller 36 Verwaltungsbezirke. Von den 16 070 Gästen aus dem Ausland kamen die meisten aus den Niederlanden und der Schweiz (18 bzw. 17 Prozent), gefolgt von den Reisenden aus Frankreich und Belgien (zwölf bzw. elf Prozent).

Nur wenige Gäste aus dem Ausland

Die Zahl der Übernachtungen lag 2018 mit 959 480 nur geringfügig höher als im Jahr zuvor (+0,2 Prozent). Im Landesdurchschnitt betrug der Anstieg 0,6 Prozent; im Durchschnitt der Landkreise war die Zahl der

G7

Gäste und Übernachtungen 2008–2018



Gäste- und Übernachtungsintensität

Für regionale Vergleiche wird die Zahl der Gäste bzw. der Übernachtungen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner berechnet. Die Kennzahlen Gäste- und Übernachtungsintensität dienen als Indikatoren für die Bedeutung des Tourismus in einer Region und ermöglichen regionale Vergleiche.

Übernachtungen unverändert. Im längerfristigen Vergleich zu 2008 blieb das Wachstum mit +5,5 Prozent zwar leicht hinter der Landesentwicklung zurück (+5,7 Prozent), lag aber deutlich über dem Durchschnitt der Landkreise (+2,7 Prozent).

Überdurchschnittliche Gäste- und Übernachtungsintensität

Die insgesamt gute Entwicklung zeigt sich auch bei den Tourismusintensitäten: Im Jahr 2018 kamen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner 3 194 Gäste. Im Landesmittel lag die Gästeintensität deutlich darunter (2 214; Landkreise: 2 246). Auch die Übernachtungsintensität war mit 8 663 Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern überdurchschnittlich (Rheinland-Pfalz: 5 620; Landkreise: 6 265).

Besonders hohe Werte wurden in der Verbandsgemeinde Maikammer erzielt: Hier belief sich die Gästeintensität auf 10 245 und die Übernachtungsintensität auf 25 786.

Gäste bleiben durchschnittlich 2,7 Tage

Die mittlere Verweildauer der Gäste lag 2018 mit 2,7 Tagen etwas höher als im rheinland-pfälzischen Mittel (2,5 Tage), aber geringfügig unter dem Durchschnitt der Landkreise (2,8 Tage).

Günstige Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Im Landkreis Südliche Weinstraße gab es 2016 Arbeitsplätze für rund 45 250 Menschen, das

waren 0,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz und Landkreise: jeweils +0,8 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2006 stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 14 Prozent; im Landesdurchschnitt war der Anstieg mit +8,8 Prozent deutlich geringer (Landkreise: +8,3 Prozent).

Mehr als zwei Drittel der Erwerbstätigen (68 Prozent) waren 2016 im Landkreis Südliche Weinstraße in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt (Landkreise: ebenfalls 68 Prozent; Rheinland-Pfalz: 72 Prozent). Hier wurden in den letzten zehn Jahren per Saldo 4 610 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Plus war mit 18 Prozent deutlich höher als im Landesdurchschnitt (+9,9 Prozent; Landkreise: +9,2 Prozent). Besonders viele neue Arbeitsplätze entstanden im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (+2 870 Stellen bzw. +31 Prozent; Rheinland-Pfalz: +7,2 Prozent). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ wurden netto 1 045 Stellen bzw. 7,9 Prozent neue Arbeitsplätze geschaffen (Rheinland-Pfalz: +10 Prozent). Rund 700 Stellen entstanden im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“.

Viele neue Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen

Im Produzierenden Gewerbe konnten in den letzten zehn Jahren netto 1 025 neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden (+9,6 Prozent; Rheinland-Pfalz: +6,3 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe entstanden in diesem Zeitraum 480 neue Arbeitsplätze (+6,6 Prozent), im Baugewerbe waren es 560 (+18 Prozent).

Zuwachs auch im Produzierenden Gewerbe

In der Land- und Forstwirtschaft gingen dagegen netto 60 Arbeitsplätze verloren (-2,2 Prozent; Rheinland-Pfalz: +1 Prozent).

Arbeitsplatzdichte leicht unterdurchschnittlich

Für Vergleiche muss auf die Kennzahl „Arbeitsplatzdichte“ zurückgegriffen werden. Im Jahr 2016 kamen im Kreis Südliche Weinstraße auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner im erwerbsfähigen Alter 627 Erwerbstätige. Das waren etwas weniger als im Durchschnitt der Landkreise (636). Im Landesmittel lag die Arbeitsplatzdichte bei 749.

Arbeitsplatzdichte

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist aufgrund der Größenunterschiede der Regionen als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Starker Anstieg der Beschäftigtenzahlen

Rund 65 Prozent der Erwerbstätigen im Landkreis Südliche Weinstraße waren 2016 sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Landkreise: 66 Prozent; Rheinland-Pfalz: 68 Prozent). Im Juni 2018 hatten 31 310 Menschen mit einem solchen Beschäftigungsverhältnis ihren Arbeitsort im Kreis. Zwischen Mitte 2017 und Mitte 2018 hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 2,5 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +1,6 Prozent; Landkreise: +1,9 Prozent). Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl kräftig um 30 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +16 Prozent; Landkreise: +18 Prozent).

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2018 rund 9 590 geringfügig entlohnte Beschäftigte im Kreis. Von ihnen waren 62 Prozent ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 64 Prozent). Seit 2008 ist die geringfügige Beschäftigung um 17 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +13 Prozent) und damit

deutlich schwächer als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

Die Arbeitsmärkte im Landkreis Südliche Weinstraße und den umliegenden Regionen sind eng miteinander verflochten; es gibt eine große Zahl von Berufspendlerinnen und Berufspendlern. Berufsauspendlerinnen und -auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die zwar im Landkreis wohnen, aber außerhalb der Kreisgrenzen arbeiten. Berufseinpendlerinnen und -einpendler arbeiten dagegen im Kreis, wohnen aber außerhalb der Kreisgrenzen.

Im Jahr 2018 pendelten täglich 27 120 Beschäftigte aus dem Landkreis Südliche Weinstraße aus und 15 270 in den Kreis ein. Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von 11 850 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind jedoch wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort im Kreis kommen 63 Auspendlerinnen und Auspendler (Landkreise: 53). Landkreise weisen in der Regel einen Auspendlerüberschuss bzw. eine höhere Auspendler- als Einpendlerquote auf als kreisfreie Städte.

Der Großteil der Auspendlerinnen und Auspendler hatte einen Arbeitsplatz im übrigen Rheinland-Pfalz (73 Prozent). Der stärkste Auspendlerstrom führte in die kreisfreie Stadt Landau, die vom Kreisgebiet umschlossen wird und außerdem Sitz der Kreisverwaltung ist. Hier waren 7 370 bzw. 27 Prozent der Auspendlerinnen und Auspendler des Kreises beschäftigt. Jede bzw. jeder fünfte Beschäftigte pendelte in den Nachbarkreis Germersheim. In den kreisfreien Städten Ludwigshafen am Rhein und Neustadt an der Weinstraße hatten 6,7 bzw. 6,6 Prozent der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz.

Starke Pendlerverflechtungen

Auspenderüberschuss von 11 850 Beschäftigten

Enge Verflechtungen mit Landau und Nachbarkreis Germersheim

T 2

Auspendler/-innen und Einpendler/-innen aus dem bzw. in den Landkreis Südliche Weinstraße 2018

Zielgebiet Herkunftsgebiet	Auspendler/-innen ¹		Einpendler/-innen ²	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Insgesamt	27 123	100	15 269	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	19 687	72,6	12 311	80,6
darunter				
Landau i. d. Pfalz, St.	7 368	27,2	3 306	21,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 811	6,7	241	1,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 793	6,6	1 480	9,7
Speyer, St.	1 041	3,8	200	1,3
LK Germersheim	5 401	19,9	3 180	20,8
LK Bad Dürkheim	610	2,2	870	5,7
Baden-Württemberg	5 661	20,9	1 250	8,2
darunter				
Karlsruhe, St.	2 656	9,8	271	1,8
Mannheim, St.	817	3,0	189	1,2
LK Karlsruhe	825	3,0	240	1,6
Rhein-Neckar-Kreis	271	1,0	176	1,2
Hessen	522	1,9	253	1,7

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2018, die im Landkreis wohnen aber zur Arbeit über die Kreisgrenze hinaus fahren (ohne Ausland). – 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2018, die im Landkreis arbeiten aber nicht wohnen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Von den Auspendlerinnen und Auspendlern arbeiteten 27 Prozent außerhalb von Rheinland-Pfalz. Jede bzw. jeder fünfte Beschäftigte pendelte in das Nachbarland Baden-Württemberg. Die meisten hatten ihren Arbeitsplatz in Karlsruhe (9,8 Prozent).

Der überwiegende Teil der Einpendlerinnen und Einpendler in den Kreis Südliche Weinstraße wohnen ebenfalls in Rheinland-Pfalz (81 Prozent). Die meisten Einpendlerinnen und Einpendler kamen 2018 aus Landau und dem Landkreis Germersheim (22 bzw. 21 Prozent). Ihren Wohnort außerhalb von Rheinland-Pfalz haben 19 Prozent der Einpendlerinnen und Einpendler. Die meisten dieser Beschäftigten kommen aus Baden-Württemberg (8,2 Prozent).

Insgesamt 2 290 Personen waren im Jahresdurchschnitt 2018 im Landkreis Südliche

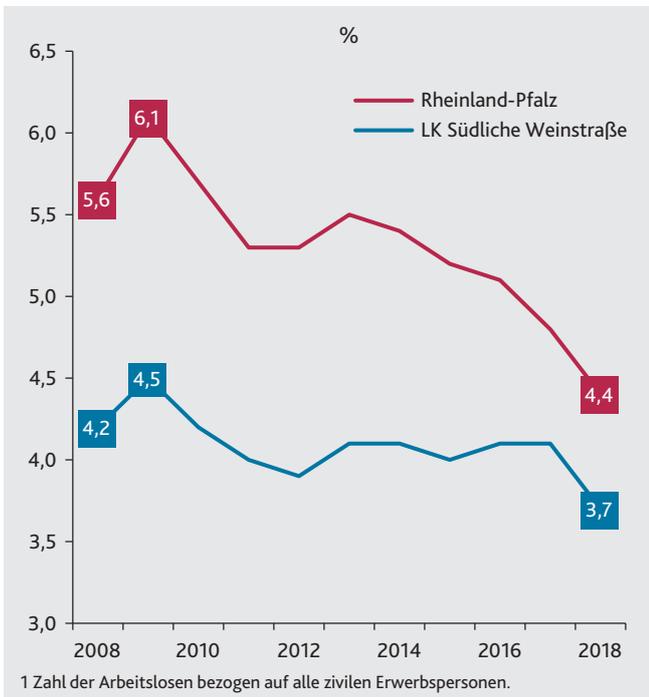
Weinstraße arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag mit 3,7 Prozent unter dem rheinland-pfälzischen Wert und dem Durchschnitt der Landkreise (4,4 bzw. 3,8 Prozent).

Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatte deutliche Auswirkungen auf den rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt. Im Jahr 2009 ist die Arbeitslosigkeit im Kreis Südliche Weinstraße – wie auch im Land insgesamt – gestiegen. Durch die vergleichsweise günstige wirtschaftliche Entwicklung im Kreis fiel der Anstieg aber geringer aus als im Landesdurchschnitt. Bis 2012 verringerte sich die Arbeitslosigkeit wieder. Im Jahr 2018 erreichte die Arbeitslosenquote im Kreis Südliche Weinstraße ihren niedrigsten Wert. Im Vergleich zu 2008 ist die Quote um 0,5 Prozentpunkte

Arbeitslosenquote niedrig

G 8

Arbeitslosenquote¹ 2008–2018



gesunken. Die rheinland-pfälzische Quote ist in diesem Zeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent gefallen.

Höchste Arbeitslosenquote bei den 55- bis unter 65-Jährigen

Besondere Problemgruppen am Arbeitsmarkt sind junge und ältere Arbeitslose, da bei ihnen die Gefahr besteht, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht bzw. nicht wieder gelingt. Die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen war 2018 mit 3,6 Prozent günstiger als im Landesdurchschnitt (4,1 Prozent; Landkreise: ebenfalls 3,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen entsprach dagegen mit 4,7 Prozent nahezu dem rheinland-pfälzischen Wert (4,8 Prozent; Landkreise: 4,3 Prozent).

SGB II-Quote

Die SGB II-Quote bezieht die Zahl der Leistungsberechtigten, die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) erhalten, auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter bis zur Regelaltersgrenze.

Eine weitere Kennzahl für die Arbeitsmarktlage und die Wohlstandsverhältnisse in einer Region ist die SGB II-Quote. Sie war im Jahresdurchschnitt 2018 im Landkreis Südliche Weinstraße mit 5,1 Prozent deutlich geringer als in Rheinland-Pfalz insgesamt (7,1 Prozent). Werden nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze) betrachtet, ergibt sich eine Hilfequote von 4,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: sechs Prozent). Bei den unter 15-Jährigen ergibt sich eine Quote von 8,9 (Rheinland-Pfalz: zwölf).

Niedrige SGB II-Quote

Fazit

In den vergangenen Jahrzehnten konnte der Landkreis Südliche Weinstraße Wanderungsgewinne erzielen, die ein stabiles Bevölkerungswachstum gewährleisteten. Auch für die Zukunft wird eine vergleichsweise günstige Entwicklung der Einwohnerzahl des Kreises erwartet.

Die hohe Lebensqualität und die Attraktivität des Kreises als Wohnort zeigen sich auch in dem überdurchschnittlichen verfügbaren Einkommen und der unterdurchschnittlichen Arbeitslosen- und SGB II-Quote. Viele Erwerbstätige arbeiten in den angrenzenden Ballungsräumen, wählen aber als Wohnort den Kreis Südliche Weinstraße. Dass es sich im Kreis gut leben lässt, ergab im letzten Jahr auch die ZDF-Zeit Studie „Wo lebt es sich am besten? – Die große Deutschland-Studie“⁴. Hier schnitt der Kreis Südliche Weinstraße im Vergleich der rheinland-pfälzischen kreisfreien Städte und Landkreise am besten ab. Deutschlandweit belegte er Rang 17 von 401 Landkreisen und kreisfreien Städten.

4 ZDFzeit: Wo lebt es sich am besten? Die große Deutschland-Studie. <https://deutschland-studie.zdf.de> (Stand:28.5.2019).

Die Wirtschaft hat sich in allen Bereichen gut entwickelt, sowohl das Produzierende Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche konnten überdurchschnittliche Wachstumsraten verbuchen. Dadurch wurden viele neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Die Landwirtschaft, insbesondere der Weinbau, prägt das Bild des Kreises und ist zudem für den Tourismus von besonderer Bedeutung.

Der Landkreis Südliche Weinstraße gehört zur Metropolregion Rhein-Neckar und der

Technologieregion Karlsruhe. Zudem bietet die zentrale Lage des Landkreises in Deutschland und Europa, die räumliche Nähe zur Metropolregion Rhein-Main sowie gute Verkehrsanbindungen beste Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Kreises.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“.

In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- 6/2018 Kreisfreie Stadt Worms
- 5/2016 Landkreis Alzey-Worms
- 6/2015 Landkreis Kaiserslautern
- 4/2015 Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz
- 6/2014 Landkreis Mayen-Koblenz
- 11/2013 Landkreis Neuwied
- 6/2013 Rhein-Lahn-Kreis
- 4/2013 Westerwaldkreis
- 5/2012 Landkreis Mainz-Bingen
- 4/2012 Frankenthal (Pfalz)
- 10/2011 Kreisfreie Stadt Pirmasens
- 5/2011 Eifelkreis Bitburg-Prüm
- 3/2011 Kreisfreie Stadt Koblenz
- 2/2011 Kreisfreie Stadt Speyer
- 8/2010 Rhein-Hunsrück-Kreis
- 5/2010 Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße
- 9/2009 Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 6/2009 Landkreis Bad Kreuznach
- 7/2008 Kreisfreie Stadt Mainz
- 5/2008 Landkreis Ahrweiler
- 9/2007 Kreisfreie Stadt Trier
- 6/2007 Landkreis Birkenfeld

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie bei uns im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/regional/